

AGRAR INFO

Ortslandwirte-Fahrt

Bei der Ortslandwirtefahrt sind noch einige wenige Plätze für Schnellentschlossene frei. Am Dienstag, 5. Juli, können Fahrtteilnehmer beim Hessischen Rundfunk in Kassel erleben, wie Beiträge und Nachrichten für Fernsehen und Internet entstehen. Ferner steht eine Werksbesichtigung bei VW in Baunatal auf dem Programm. Anmeldungen (auch von stellvertretenden Ortslandwirten) werden bis zum 3. Juni unter der Rufnummer 05631/954-806 entgegengenommen.

Kasino-Treffen

Zum Monatstreffen des Landwirtschaftlichen Kasinos werden alle Mitglieder für Samstag, 11. Juni, um 14 Uhr in das Hotel Touric nach Korbach herzlich eingeladen.

Ökologischer Landbau

Ökologisch wirtschaftende Betriebe sind aufgerufen, sich mit ihren innovativen Betriebskonzepten oder individuellen technologischen Entwicklungen um den diesjährigen Bundespreis zu bewerben. Der Bundeswettbewerb Ökologischer Landbau zeichnet ökologisch wirtschaftende Betriebe für ihren Ideenreichtum und ihr Engagement aus. Der Wettbewerb soll auch anderen landwirtschaftlichen Betrieben als Impulsgeber dienen und Mut machen, neue Wege zu gehen. Bewerbungsschluss ist der 30. Juni. Differenzierte Angaben zu den Wettbewerbsbedingungen sind zu finden auf der Homepage des BMEL unter der Adresse www.oekolandbau.de/erzeuger/bundeswettbewerb.

Schweinepreise

Für Standard-Qualitätsferkel (10 130 Tiere) wurden letzte Woche auf 28-Kilo-Basis (Grundpreis) ab Erzeuger gezahlt (ohne Mehrwertsteuer, Impfkosten, Mengenzuschläge, inkl. Qualitätszuschlag): 35,80 bis 44,60 Euro; Durchschnitt: 42,99 Euro; Zuschläge für Tiere von 28 bis 30 Kilo: 1,00 bis 1,30 Euro. Tendenz: plus 1 Euro. (r)

Morgen keine Chorproben

FRANKENAU. Morgen finden keine Chorproben des Frauenchors Glissando und der Chorgemeinschaft Altenlotheim / Frankenua statt. (r)

Oft Übersehenes neu entdecken

Arbeiten von Marie-Luise Stötzel im Kulturhaus

SACHSENBERG. Der Kulturkreis Sachsenberg lädt zu der Ausstellung „Vor-Gestellt“ der Künstlerin Marie-Luise Stötzel ins Kulturhaus in Sachsenberg ein am Samstag, 11. Juni, um 14 Uhr.

Frau Stötzel wuchs in Louisdorf und Haine auf, legte ihr Abitur an der Edertalschule in Frankenberg ab und arbeitete, wie ihr Vater, Hans-Josef Fiebig, als Lehrerin. Von ihm wurde sie schon früh an verschiedene Kunstströmungen und Maltechniken herangeführt. Sie arbeitet heute überwiegend in Acryl-, Öl-, Aquarell- und Mischtechnik.

Das genaue Hinsehen ist ihre Passion. Sie möchte Alltägliches, oft Übersehenes neu entdecken, scheinbar unwichtigen Gegenständen Würde verleihen.



Der Ortsbeirat in Asel hatte gemeinsam mit der Gemeinde Vöhl gegen die Stilllegung einer großen Waldfläche an den Nordhängen des Edersees demonstriert – vor allem aus Sorge um touristisch genutzte Wanderwege. Nun gibt es einen Kompromiss. Foto: pr

Kompromiss für die Steilhänge

Land legt insgesamt rund 800 Hektar Wald im Forstamt Vöhl still, verzichtet aber auf große Fläche am See

VON THERESA DEMSKI

VÖHL. Mehr als 1000 Hektar stillgelegten Wald hatten sich die Naturschutzverbände an den Nordhängen des Edersees gewünscht. Der Protest in der Region war groß. In der vergangenen Woche hat das hessische Umweltministerium nun bekannt gegeben, welche Flächen künftig aus der forstwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen werden sollen: Betroffen sind rund 500 Hektar Wald an den Nordhängen.

Insgesamt werden im Forstamt Vöhl rund 800 Hektar still gelegt. Fast 500 Hektar Wald behandelt Hessenforst bereits seit 2013 als Schutzgebiete, weitere 300 Hektar kommen nun hinzu. Im Forstamt Frankenberg werden etwa 1000 Hektar der natürlichen Entwicklung überlassen.

Plateaulagen ausgegliedert

„Bei den nun nicht ausgewiesenen Flächen handelt es sich um Plateaulagen, die überwiegend mit naturschutzfachlich weniger bedeutsamen Nadelholz bestockt sind“, erklärt Jana Kinne vom Ministerium die Entscheidung. Im Osten und damit im Bereich der Stadt Waldeck würden sich die neue Abgrenzung an den Grenzen des FFH-Gebietes „Edersee-Steilhänge“ orientieren. Hier seien insbesondere „naturschutzfachlich bedeutsame Buchenbestände bei Scheid und am Campingplatzes Fürstenthal ausgewiesen worden.“

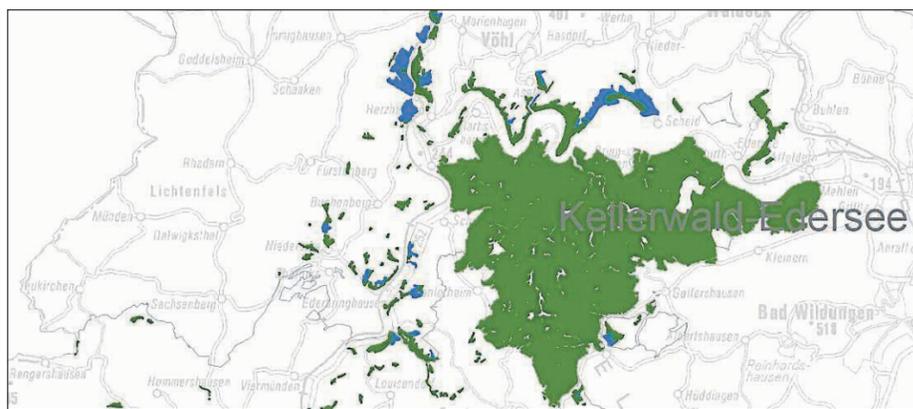
Den Naturschutzverbänden geht das nicht weit genug: „Wir sehen es als vertane Chance, dass das Land an den Steilhängen nördlich des Edersees die Möglichkeit zur Bildung eines zusammenhängenden Waldwildnis-Gebietes nicht genutzt hat“, erklärt Gerhard Eppler, Landesvorsitzender des NABU in einer Pressemitteilung von sechs Naturschutzverbänden. Dort würden Wälder wachsen, die ohnehin kaum zu bewirtschaften seien und die als Wildniswälder eine schöne Ergänzung des Naturtourismus-Angebots hätten sein können.

„Mit dieser Entscheidung können wir leben.“

MATTHIAS STAPPERT
VÖHLER BÜRGERMEISTER

Über andere zusammenhängende Waldflächen, die künftig der natürlichen Entwicklung überlassen werden, freuen sich die Naturschützer – etwa im Hinterlandswald oder im Landkreis Hersfeld-Rotenburg. „In den Waldschutzgebieten können die Bäume ihr natürliches Alter von bis zu 400 Jahren erreichen“, sagt Eppler, „im Wirtschaftswald werden die meisten Bäume im Alter von 120 bis 140 Jahren gefällt.“ So hätten die Menschen künftig die Chance, spektakuläre Wälder mit alten Baumriesen zu erleben.

Unterdessen ist die Erleichterung in der Gemeinde Vöhl groß: „Mit dieser Entscheidung



Die grünen Flächen wurden bereits 2013 als „Kernflächen Naturschutz“ ausgewiesen. In der zweiten Tranche werden im Forstamt Vöhl nun die blauen Flächen still gelegt. Grafik: pr

können wir leben“, sagte Bürgermeister Matthias Stappert auf Nachfrage. Das Vöhler Forstamt habe seinen Teil beigetragen um das Ziel der Landesregierung zu erreichen. „Mit dem Nationalpark steuern wir auch die größte zusammenhängende Fläche im Land bei“, erinnert Stappert. Sorgen hatten sich die Vöhler vor allem um die touristische Nutzung der heimischen Wälder gemacht (siehe weiterer Text).

„Ziel erreicht“

Weitere Ausweisungen plant die Landesregierung nicht. „Wir haben unser Ziel erreicht“, erklärt Jana Kinne vom Ministerium, „aber wir werden in unserer Anstrengung für die biologische Vielfalt nicht nachlassen.“

WEITERER ARTIKEL
HINTERGRUND

Protest aus Vöhl

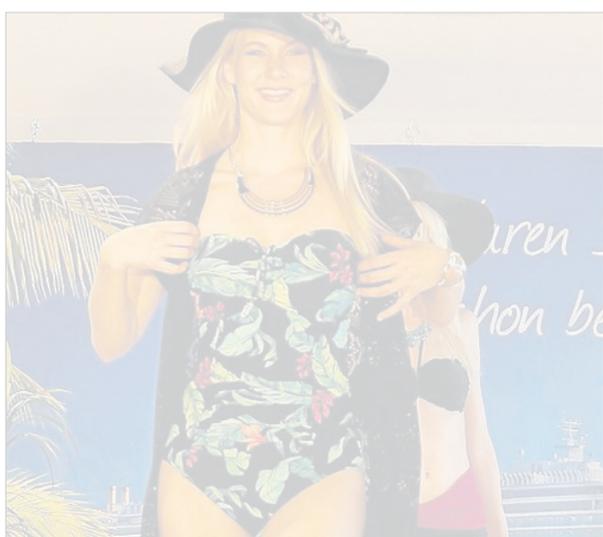
Die Pläne der Landesregierung, am Edersee eine große, zusammenhängende Fläche Wald aus der Nutzung zu nehmen, hatten für heftige Diskussionen gesorgt (wir berichteten).

Auch der frisch gewählte Ortsbeirat in Asel hatte noch in der vergangenen Woche zum Ortstermin im Aseler Wald eingeladen. Schließlich hätte das große Waldschutzgebiet gleich vor der Haustür der Aseler begonnen.

„Mit uns sind diese Pläne überhaupt nicht besprochen worden“, beklagte Ortsvorsteher Thomas Ruch die fehlende Kommunikation. „Wir pflegen hier seit Jahren die Wanderwege, werden in so einen Prozess dann aber gar nicht einbezo-

gen.“ Die Sorge um die touristisch genutzten Wanderwege in der Aseler Gemarkung waren groß. Fest stand: Der Wald darf weiterhin bewandert werden. „Aber wenn Hessenforst in den Wäldern nicht mehr wirtschaftet, dann werden sie sich auch nicht um die Pflege und Erhaltung der Wege kümmern“, prognostizierte Ruch.

Das könne drastische Folgen haben. Auch Bürgermeister Matthias Stappert, hatte sich im April an das Ministerium gewandt. „Die bedeutsame touristische Infrastruktur im Vöhler Wald würde stark beeinträchtigt“, prognostizierte er. Außerdem sorgte sich die Gemeinde um die Existenz des Forstamts und der Arbeitsplätze, hieß es in dem Brief. (resa)



Raffinierte Dessous und Bademode auf „hoher See“

FRANKENBERG. Anlässlich seiner Bade- und Dessouswochen hatte das Frankfurter Modemodellhaus Heinze zu einer Modenschau eingeladen: Professionelle Models nahmen die Zuschauer mit auf „hohe See“ und präsentierten auf dem Laufsteg festliche

Abendkleider, raffinierte Dessous und aktuelle Bademodenkollektionen. „Stellen Sie sich vor, Sie fahren auf dem Traumschiff durch die Karibik“, sagte Modemodellhaus Chef Hans-Heinrich Heinze, als er die Zuschauer begrüßte. Neben dem

Marine-Look, der Klassiker der Saison bleibt, dominierten bei der Abendmode die Farben Apricot, Rot und Türkis. Dessous wurden ergänzt durch Kimonos und Babydolls. Auffällige Drucke und Blumenmuster fielen ins Auge bei Badeanzügen, Bikinis und Tankinis, die mit Accessoires wie Tunika oder Häkelwesten aufgepeppt wurden. Modernisiert wurde die Modenschau von Nina Halbig, die die Buchstaben des Wortes „Mode“ mit „Männer opfern das Ersparte“ völlig neu interpretierte. (sb) Fotos: Bettefeld